

Während der sechs Wochen aber, nach deren Ablauf das Fest gefeiert werden sollte, gab es zu Worms viel Arbeit und viel Vorbereitungen. An dem Ufer des Rheines ließ der König Sitze zurichten für die Gäste, die da kommen sollten, und Kriemhild und ihre Jungfrauen hatten gar viel zu thun mit der Zurichtung von herrlichen Ritterkleidern für die Fremden und von Gebänden für die Frauen. Auch Ute, die alte Königin, als sie hörte, daß so viele Gäste kommen sollten, nahm manches reiche Kleid aus dem Tuche, in das es eingeschlagen war, und hieß nicht nur für die Fremden, sondern auch für die ganze Dienerschaft des Hofes neue Kleider bereiten.

V. Als die sechs Wochen beinahe verstrichen waren, sah man täglich Helden in Worms einreiten. Zweieunddreißig Fürsten waren unter den Angekommenen, und so hoher Gesellschaft gegenüber thaten auch die Frauen zu Worms alles Mögliche, um sich würdig herauszuzieren. Gernot und der junge Giselher hatten da viel Mühe, denn ihnen war das Amt zu teil geworden, mit ihren Männern die Ankommenden zu empfangen und freundlich zu begrüßen. Mancher, der vor sechs Wochen noch krank und verwundet gewesen war, ritt jetzt gar fröhlich einher und freute sich auf die Wonnen des Festes. Fünftausend oder mehr waren versammelt, als die Kurzweil des Festes an einem Pfingstmorgen ihren Anfang nahm. An diesem Morgen sprach Ortwin zu dem König: „Wollt ihr die Freuden des Festes vollkommen machen und euch am meisten ehren, so laßt die holden Jungfrauen, die hier im Lande sind, an demselben teilnehmen. Was wäre die Wonne eines Mannes, worüber könnte er sich recht freuen, wenn nicht schöne Mägdelein und herrliche Frauen es bewirkten? Laßt daher eure Schwester Kriemhild vor die Gäste gehen.“ Das war ein Rat, für den mancher Held dem Recken Ortwin Dank wußte. Auch der König war damit zufrieden und sprach: „Ich will euch gerne folgen.“ Und alsbald ließ er der Königin Ute und ihrer schönen Tochter sagen, daß sie mit ihren Frauen zu Hofe kommen sollten.

Da ward aus den Schreinen herrliches Gewand hervorgefucht, anderes wurde aus den Tüchern genommen, in die es eingeschlagen war, goldene Armbänder und golddurchwirkte Gürtel wurden bereit gemacht, die Frauen zum Feste damit zu zieren. Gar mancher junge Recke trachtete an diesem Tage nur darnach, den Frauen wohl zu gefallen, und für die Erfüllung dieses Wunsches hätte er eines reichen Königs Land nicht nehmen mögen. Als die Königinnen aus der Kemenate gingen, entstand unter den Helden ein großes Drängen, denn jeder wollte die herrlichen Frauen sehen. Da ging die minnigliche Jungfrau Kriemhild wie das Morgenrot, das aus